

vereinigt, oder hat er sie mit seinem Geiste aus einer Auswahl von schönen Formen gebildet? Sie scheint mir eine zweite Laxmî¹¹⁾-Bildung zu sein, ich mag nun an des Schöpfers Allmacht oder an ihren schönen Körper denken.

Vid. Wenn dem so ist, sind alle Schönen jetzt verdrängt.

König. Auch dieses liegt mir im Sinn:

Diese makellose Gestalt ist wie eine Blume, an der man nicht gerochen hat; wie ein junger Sprössling, den kein Nagel verletzt hat; wie eine Perle, die man nicht durchbohrt hat; wie frischer Honig, dessen Süsse Niemand gekostet hat; wie eine Frucht der guten Werke, die ganz ist. Ich weiss nicht, wen das Geschick hier zum Geniesser erwählen wird.

Vid. So trage denn schnell für sie Sorge, damit sie nicht in die Hände irgend eines Einsiedlers gerathe, dessen Kopf fettig ist vom Einreiben mit Ingudi¹²⁾-Oel.

König. Das Mädchen hat ja keinen eignen Willen, und der Vater ist nicht daheim.

Vid. Welche Stimmung gegen dich verrathen ihre Augen?

König. Büssermädchen sind schon von Natur schüchtern; aber sie ging noch weiter.

Da ich vor ihr stand, zog sie den Blick zurück; ihr Lachen rührte immer von einem andern Grunde her¹³⁾. Liebe wurde, da Schüchternheit jegliche Regung derselben hemmte, von ihr nicht an den Tag gelegt, aber auch nicht verhehlt.

11) Gemahlin des Vishn'u, Göttin der Wohlfahrt und Schönheit, die bei der Quirlung des Oceans durch die Devas und Asuras entstanden sein soll.

12) Vgl. Note 3. im ersten Act.

13) Als von dem, den sie vorgab, ober: sie gab immer einen andern Grund des Lachens, als den wahren an. Der wahre Grund des Lachens war, wie der Scholiast demerkt, ihre Verliebtheit (abhilâsha).